

Mobbil

Zeitung von Menschen ohne bezahlte Beschäftigung

Ausgabe 5 / Juni 2009

Gelebte Alternativen

Bis zum 26.06.2009 ist im Verein die Fotoausstellung „Gelebte Alternativen“ zu sehen. Einige Fotos finden Sie auf den Seiten dieses Heftes, Informationen zur Ausstellung der Fotografin Anna Schroll im Heft 4 der Zeitung sowie auf unserer Internetseite.



Die Fotografin Anna Schroll (links) im Gespräch während der Vernissage



Inhalt

	Seite
Beratung & Bildung	2
Thema: Wohngeld und Einkommen bei Kindern	3
Hartz IV aus der Sicht eines „Operaisten“	4
Die Maske des Sozialstaates	5
Unternehmer klagt sein Persönlichkeitsrecht ein!	5
Geteiltes Rentenrecht	9
Jenaer Sprachverwender	6
Reinhard Doberenz: Das Märchen von der kleinen Nixe	6
Mohammed Al-Kuwaiti: Kindheitsgeschichte	7
Klausdieter Weller: Geduld zahlt sich aus	13
Hunger auf Kunst & Kultur	10
Aktuelle Angebote: Kulturarena	10
Stabilisierung & Integration	12
Umsonstladen	12
Tauschring	13
Neues aus dem Tauschring	13
Tauschzeitung	14
Veranstaltungen im Juni / Juli	2
Impressum	16



V.i.Si.d.P.:
Menschen ohne bezahlte Beschäftigung
– Hilfe und Selbsthilfe e.V.
Unterm Markt 2 • 07743 Jena
Tel.: 03641 / 384364
Email: info@mobb-jena.de
Internet: www.mobb-jena.de

Hartz IV

Information - Beratung - Begleitung

Der MobB e.V. bietet eine kostenlose Hartz IV - Beratung an. Die Jenaer Rechtsanwälte Kai Haase, Stefan Pagel und Thomas Stamm sowie die Stadträtin Dr. Beate Jonscher (LINKE) sind hierfür ehrenamtlich tätig.

Information

Jeden 2. Mittwoch im Monat findet um 16.30 Uhr in den Räumen des MobB e.V. eine Informationsveranstaltung mit RA Thomas Stamm, Fachanwalt für Sozialrecht, statt. Es werden jeweils aktuelle Probleme behandelt, aber in der Veranstaltung können alle Fragen zu Hartz IV gestellt werden.

Sie finden dort auch Infomaterial zu verschiedenen Themen sowie den *ALG II – Wegweiser*.

Beratung

Das Büro ist für die Beratung zu folgenden Zeiten besetzt:

Montag	14.00 – 16.30 Uhr (RA Kai Haase / Dr. Beate Jonscher)
Dienstag	13.00 – 15.00 Uhr (RA Kai Haase / RA Stefan Pagel)
Donnerstag	09.00 – 12.00 Uhr (RA Kai Haase / Dr. Beate Jonscher)
Donnerstag	14.00 – 16.00 Uhr (RA Thomas Stamm) außerdem
Montag	14.00 – 16.00 Uhr Stadteilbüro Lobeda (RA Stefan Pagel)

Begleitung

Wer nicht allein dem Angestellten einer Behörde entgegentreten will, kann einen so genannten Beistand mitnehmen. Diesen Service bietet der Verein an. Interessenten melden sich bitte persönlich oder telefonisch.

In der Woche vom 29.06. – 05.07. 2009 bleibt der Verein geschlossen.

Bitte wenden Sie sich an die Ombudsstelle (Begegnungszentrum Jena, Tel. 443662).

Veranstaltungen

Juni / Juli 2009

Freitag, 19.06.2009, Winzerla, Buchlesung im Rahmen des Stadtteilstes

"Jena - ein heller Punkt in meinem Lebenslauf"

Das Buch der „Jenaer Sprachverwender“ (früher: „Schreibende Arbeitslose“) erschien im Dezember 2009 und kann über den Buchhandel oder den Verein bestellt werden.

Donnerstag, 25.06.2009, 17.00 Uhr, Schillers Gartenhaus, Buchlesung

"Jena - ein heller Punkt in meinem Lebenslauf"

Montag, 06.07.2009, 19.00 Uhr, MobB e.V. Vortrag: „**Religionsgeschichte Indiens für Atheisten**“

Klaus König, Yogalehrer und Ingenieur, ist sowohl in der Kultur des fernen Indiens als auch in der unseren fest verwurzelt. Er hat in Indien mit erfahrenen Yogalehrern studiert, so dass sein anschaulicher und trotzdem fundierter Vortrag nicht auf westlichen Darstellungen der indischen Religionsgeschichte basiert. (gemeinsame Veranstaltung mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen)

Mittwoch, 08.07.2009, 16.30 Uhr, MobB e.V.,

Informationsveranstaltung: „**Hartz IV – wie komme ich zu meinem Recht?**“

Behandelt werden aktuelle Probleme der Rechtssprechung. Es können alle Fragen, Hartz IV betreffend, gestellt werden.

Mittwoch, 15.07.2009, 16.30 Uhr: MobB e.V., Informationsveranstaltung: „**Das neue Wohngeld 2009**“

Durch die am 01.01.2009 in Kraft getretenen Veränderungen erhalten nicht nur die bisher Wohngeldberechtigten höhere Zuwendungen, sondern wesentlich mehr Menschen haben Anspruch auf Wohngeld.

Herr Main, Leiter der Wohngeldstelle Jena, gibt einen Überblick über diese Veränderungen.

Wohngeld und Einkommen bei Kindern

Im Januar 2009 waren bei jenarbeit 2160 „Sozialgeldempfänger“ registriert. Mit diesem Begriff gemeint sind Kinder bis 15 Jahren, die in „Bedarfsgemeinschaften“ mit ihren arbeitslosen oder gering verdienenden Eltern leben. Im April waren es noch 1798, d.h. 362 weniger, obwohl in diesem Zeitraum die Zahl der Bedarfsgemeinschaften nur geringfügig von 5964 auf 5893 (-71) sank. Ein Wunder? Nein. Die Kinder sind nicht plötzlich reich geworden. Im August 2008 wurde - praktisch unbemerkt von der Öffentlichkeit – der § 12a in das SGB II (die „Hartz IV“ – Gesetze) eingefügt. Dieser besagt, dass „Hilfebedürftige“ verpflichtet sind, „Sozialleistungen anderer Träger in Anspruch zu nehmen und die dafür erforderlichen Anträge zu stellen, sofern dies zur Vermeidung, Beseitigung, Verkürzung oder Verminderung der Hilfebedürftigkeit erforderlich ist.“

Wohngeld statt Kosten der Unterkunft

In die Alltagssprache übersetzt bedeutet dies unter anderem, dass die Mütter oder Väter von Kindern, die neben dem Kindergeld auch Unterhalt bzw. einen Unterhaltsvorschuss erhalten, für diese Wohngeld beantragen müssen. Die Kinder fallen dann aus der Statistik, obwohl ihnen zunächst nicht mehr Geld zur Verfügung steht als zuvor. Der Eigenbetrieb „jenarbeit“ setzte die neuen Regelungen rigoros durch, da Wohngeld vom Land Thüringen bezahlt wird, die Kosten der Unterkunft zu mehr als 70% von der Stadt.

Dabei kam es vor, dass die Sozialleistungen nach dem SGB II gekürzt wurden, obwohl nicht feststand, ob das Wohngeld rechtzeitig bewilligt werden würde (vor allem, da aufgrund der Änderungen des Wohngeldgesetzes zum 01.01.2009 erheblich mehr Anträge zu bearbeiten waren) und auch die Höhe des Wohngeldes vor der Prüfung durch die Wohngeldstelle nicht feststand.

Versicherungspauschale berücksichtigen!

Einen kleinen Vorteil hat das Ganze: Wenn die Summe aus Kindergeld, Unterhalt und Wohngeld den Bedarf des Kindes übersteigt, wird das „überschüssige Einkommen“ aus dem Kindergeld, dem Elternteil angerechnet. Davon muss jedoch die so genannte Versicherungspauschale in Höhe von 30 € abgezogen werden. Dies ist im §6 der ALG II – Verordnung festgelegt. Dort steht, dass auch Minderjährige den Betrag geltend machen können.

Unterhalt für Erwachsene?

Anders herangegangen werden muss, wenn junge Erwachsene bis 25 Jahre, die im Haushalt

ihrer langzeitarbeitslosen oder gering verdienenden Eltern leben, über ausreichend eigenes Einkommen verfügen, weil sie selbst Arbeit haben oder sich in einer betrieblichen Ausbildung befinden. Sie bilden mit Eltern und Geschwistern eine Haushaltsgemeinschaft. Hier wird unterstellt, dass diese sich gegenseitig unterstützen. Eine solche finanzielle Unterstützung kann jedoch erst dann gefordert werden, wenn das bereinigte Nettoeinkommen (abzüglich Erwerbstätigenfreibeträge und sonstiger Absetzbeträge) die zweifache Regelleistung zuzüglich des Prokopfteils der Kosten für Unterkunft und Heizung übersteigt. Das besagt der § 1 Abs. 2 der ALG II-Verordnung. Zu finden ist diese u.a. auf der Homepage des Rechtsanwalts Harald Thomé.

Rechtsschutz

Was tun, wenn die Bescheide fehlerhaft sind, die Widerspruchsfrist aber abgelaufen? Hier können Überprüfungsanträge nach § 44 Abs. 1 SGB X gestellt werden. Wenn die Behörde das Recht falsch angewendet hat, muss sie die Bescheide aufheben und bis 4 Jahre rückwirkend zu Unrecht vorenthaltene Leistungen nachzahlen.

Einkommen...

Beim ALG II gilt fast jede Einnahme als Einkommen, das angerechnet wird. Dies betrifft neben dem Erwerbseinkommen, Kindergeld und Unterhaltszahlungen, auch Renten, ebenso wie Zinsen und Einkommenssteuerrückerstattungen.

Was nicht als Einkommen gilt, steht im §1 der ALG II – Verordnung: unter anderem einmalige Einnahmen, die jährlich 50 € nicht übersteigen, die Eigenheimzulage, Kindergeld, das an nicht im Haushalt lebende Kinder weitergeleitet wird, Geldgeschenke anlässlich von Konfirmation oder Jugendweihe.

Einige Urteile von Sozialgerichten gehen noch darüber hinaus. So hat das Sozialgericht Detmold (S 13 AS 21/07, Urteil vom 31.03.2009) festgelegt, dass Einnahmen, die ein Hartz IV – Empfänger aus dem Verkauf von Gegenständen aus seinem Hausrat erzielt, nicht als Einkommen gelten, weil Verwertung von Vermögen ebenfalls Vermögen ist.

Im gleichen Prozess meinte das Gericht, dass bei Geldgeschenken nicht der jährliche Freibetrag von 50 €, sondern der monatliche Freibetrag von 30 € angesetzt werden muss. Denn im §6 der ALG II – Verordnung steht, dass vom Einkommen 30 € für private Versicherungen geltend gemacht werden können.

Beate Jonscher

Vortrag: Hartz IV aus der Sicht eines „Operaisten“

Hartz IV sei vermutlich bloß der Anfang einer weiteren Demontage des Sozialstaats. „Die gegenwärtige Sozialpolitik zielt auf amerikanische Verhältnisse. Dort erhalten Arbeitslose nur für kurze Zeit Sozialleistungen und fallen anschließend ins Bodenlose“, erklärte Matthias Krause am 5. Juni anlässlich seines Vortrags „Hartz IV als Geschichte staatlicher Unterdrückung.“

Etwa zwanzig Zuhörer waren in die Räume des gastgebenden MobB e. V. gekommen, um Krauses Vortrag zu hören. Er war extra aus Kiel angereist, wo er seit vielen Jahren als Sozialarbeiter für eine Arbeitsloseninitiative tätig ist. Er selbst blickt auf lange Erfahrungen als prekär Beschäftigter zurück – so war er neben vielen anderen Tätigkeiten auch Taxifahrer und Krabbenfischer.

Hartz IV und der „Operaismus“

Über diese Erfahrungen sprach er aber nur am Rande. In erster Linie unternahm er den Versuch einer gedanklichen Einordnung und Kritik von Hartz IV. Dabei bezog sich Krause auf den so genannten „Operaismus“ – das ist eine in den 1960er Jahren in Italien entstandene marxistische Strömung, die ursprünglich einen Kampf gegen die Fabrikarbeit propagierte. Durch groß angelegte Streiks sowie den Einsatz härterer Methoden bis hin zur Entführung von Managern hatte diese Bewegung in den 1970er Jahren international für Aufsehen gesorgt.

Krause eröffnete seinen Vortrag mit einer marxistisch geprägten welthistorischen Betrachtung. Vor diesem Hintergrund ist ihm die Sozialgeschichte der BRD und des wiedervereinten Deutschlands nur als eine Geschichte klassenkämpferischer Auseinandersetzungen begreiflich, bei denen bis heute „das Kapital“ die Oberhand behalten habe. Zum Leidwesen der Menschen seien Ausgrenzung, Krieg und Hunger die Folgen. In der jüngsten Geschichte hob der Referent die Bedeutung der Einführung der Hartz IV Gesetzgebung hervor. Er sei besonders enttäuscht, betonte er, dass gerade Rot-Grün den Sozialstaat angegriffen habe. Joschka Fischer habe dabei seine linke Vergangenheit verraten und die Sozialdemokratie die Belange des Kleinen Mannes außer Acht gelassen. Das Eindringen neoliberaler Vorstellungen in die Öko-Bewegung und SPD sei so weit gegangen, dass er mitunter den Eindruck habe, diese Parteien versuchten den Marktradikalismus der Liberalen und Konservativen zu übertreffen.

„Der Hintergedanke von Hartz IV ist die Schaffung eines großen Niedriglohnsektors, der es ermöglichen soll, die Menschen schamloser auszubeuten“, ordnete Krause die gegenwärtige

Sozialpolitik ein. „Parallel dazu haben sich transnationale Konzerne entwickelt. Die sind mittlerweile mächtiger als viele Staaten und brauchen für ihre Profite den Niedriglohnsektor genauso wie all die Kriege auf der Welt“, fügte er, seine Sicht der Dinge zuspitzend, hinzu.

Kein „zufälliger Fehler“

Hartz IV habe also Methode, sei kein zufälliger Systemfehler oder bloß die Folge einer Krise der Wirtschaft. Es handle sich bei Hartz IV um „einen wichtigen Baustein in der aktuellen Klassenkampf-Strategie des Kapitals.“ An diesem Punkt schlug der Referent einen alarmierenden Ton an. Er sprach davon, dass sich durch die gegenwärtige Sozialpolitik von Rot-Schwarz unsere Demokratie zum Schlechteren verändere. Ziviler Widerstand dagegen solle durch Instrumente des Überwachens und Strafens gelähmt werden. Dies zeige nicht zuletzt auch eine Vielzahl an Dienstanweisung der Bundesagentur für Arbeit, deren alleiniger Zweck die Kontrolle und Gängelung von Hartz IV - Bezieher sei. Als eine gerechte Alternative dazu sprach sich Krause in seinen Schlussworten für ein voraussetzungsloses Grundeinkommen in Höhe von 1500 Euro aus. Er räumte ein, dass derzeit bei den politisch Handelnden noch die Einsicht fehle, ein solches Grundeinkommen zu beschließen. So lange sich die Situation nicht bessere, sei es daher unerlässlich, die Solidarisierung „sozialpolitisch Unterdrückter“ voranzubringen.

In der anschließenden Diskussion betonte RA Kai Haase die gesellschaftlichen Möglichkeiten eines voraussetzungslosen Grundeinkommens. Es sei gar nicht wahrscheinlich, dass sich die Menschen in die „Hängematte“ legten. Vielmehr würde sie das Grundeinkommen vom psychischen Druck und der materiellen Not der Hartz IV- Politik befreien. Dadurch würden ihre Kräfte mobilisiert, selbst etwas auf die Beine zu stellen. Davon könnte dann wiederum nicht zuletzt auch die Wirtschaft profitieren.

Kurios schien eine Bemerkung des Referenten am Ende der Diskussion. Krause, auf seine eigene Situation als lediglich befristet und auf Honorarbasis Beschäftigter angesprochen, widersprach hier scheinbar seinem Widerstandsgeist. „Ich bin nicht der Typ, der von morgens bis abends in irgendeinem Büro hockt. Es stört mich gar nicht besonders, prekär beschäftigt zu sein. Mir liegt eher das Flexible und Eigenständige“, antwortete er ein wenig verlegen. Aber hatte er damit nicht zentrale Slogans des von ihm attackierten neoliberalen Zeitgeistes bejaht?

Björn Vinx

Die Maske des Sozialstaats

Der Sozialstaat hatte seine Maske fallen lassen, aber schon nach kurzer Zeit wieder aufgesetzt. Er hatte nur kurzfristig vergessen, dass Ermittlungen nur der Polizei und der Staatsanwaltschaft erlaubt sind, nicht aber Sozialarbeitern und Wachdiensten.

In einer Weisung der BA an alle Arbeitsgemeinschaften (Argen) und Jobcenter vom 20. Mai 2009 werden ausdrücklich "Observationen" als Maßnahmen bei "Verdacht auf einen besonders schwerwiegenden Leistungsmissbrauch" genannt. In bestimmten Fällen würden zudem Erkundigungen bei Banken, Bildungsträgern und Nachbarn über Verdächtige eingeholt, erläuterte die BA-Sprecherin weiter.

"Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet, Leistungsmissbrauch zu bekämpfen", sagte die Sprecherin. Jedes Jobcenter verfüge zu diesem Zweck über einen Außendienst, der Verdachtsfällen nachgehe und auch Betroffene in ihrer Wohnung aufsuche. Wie es in der aktuellen Anweisung dazu heißt, sollten bei Wohnungskontrollen auch Schränke kontrolliert werden, "wenn eine Sachverhaltsaufklärung sonst nicht möglich ist". Dazu müssten die Hartz IV-Empfänger aber zustimmen. Tun sie das nicht, können die Kontrolleure ihnen die Leistungen streichen. Die Ergebnisse der Wohnungskontrollen sollten detailliert protokolliert und "Auffälligkeiten" für jeden Raum gesondert beschrieben werden.

Die Frage nach der Verfassungsmäßigkeit solcher Methoden ist bisher unbeantwortet. Vertragen sie sich mit der Unschuldsvermutung und mit der Unverletzlichkeit der Wohnung?

Die Umfrage von t-online „Ist die Überwachung von Hartz IV-Empfängern gerechtfertigt?“ ergab folgendes

Ergebnis: Ja, sonst nimmt der Missbrauch überhand - 13.8%(14327 Stimmen)

Nein, das ist ein Verstoß gegen die Persönlichkeitsrechte - 86%(89436 Stimmen)

Ich weiß nicht - 0.2%(237 Stimmen)

Das Erwerbslosenforum Deutschland in Bonn hatte der Bundesagentur vorgehalten, bei der Kontrolle Verdächtiger verstärkt zu "nachrichtendienstlichen Methoden" zu greifen. Damit maße sich die Bundesagentur Kompetenzen an, die selbst Strafermittlungsbehörden nicht besäßen. Die Bundesagentur hatte daraufhin eingeräumt, in besonders schweren Fällen auch Detektive eingesetzt zu haben.

Hartz IV-Initiativen liefen Sturm gegen solche Anweisungen und sprachen von "Stasi-Methoden". Und damit ist nicht die Koseform des weiblichen Vornamens Anastasia gemeint.

Nach einer Meldung vom 05.06.2009 wird die Bundesagentur für Arbeit (BA) künftig auf die Observierung von Hartz IV-Betroffenen verzichten. Ein entsprechender Passus in einer Dienst-anweisung solle gestrichen werden, teilten das Bundesarbeitsministerium und die Bundesagentur in einer gemeinsamen Erklärung mit. Man sei sich einig, "dass Observationen im Auftrag der BA nicht stattfinden". Dennoch bleibe die Bekämpfung von Leistungsmissbrauch gesetzlicher Auftrag der BA.

Der Sozialstaat hatte seine Maske fallen lassen, aber schon nach kurzer Zeit wieder aufgesetzt.

Klausdieter Weller

Gewonnen!

Unternehmer klagt erfolgreich sein Persönlichkeitsrecht ein

Neulich verlangte ein Arbeitsloser vom Geschäftsführer der Fa. Wohlstand einen lückenlosen Lebenslauf mit allen Qualifikationsnachweisen, Arbeitszeugnissen und ein polizeiliches Führungszeugnis, sowie eine Selbstauskunft der SCHUFA als Vorbereitung auf eine eigene Bewerbung in der Fa. Wohlstand. Als Grund für dieses Ansinnen gab er an, dass er selbst entscheiden wolle, ob er sich von diesem Arbeitgeber einstellen lassen möchte. Seine Lebensplanung hänge schließlich davon ab. Er wolle innerhalb der nächsten Jahre eine Familie gründen und ein Eigenheim bauen. Dafür brauche er eine ausreichende Planungssicherheit.

Der Richter entschied im Sinne des Unternehmers, weil der Respekt seiner Untergebenen untergraben würde, wenn er offen legen müsste, dass er bereits ein Unternehmen in Konkurs gebracht habe. Weiterhin ginge es den Bewerber schließlich nichts an, dass der Unternehmer vor zwei Jahren seinen Führerschein wegen Trunkenheit verlor und die noch nicht getilgte Strafe wegen Steuerhinterziehung gehe ihn auch nichts an, weil dies nichts mit der vorgesehenen Tätigkeit des Bewerbers zu tun habe.

Im Übrigen erklärte der Richter, dass der Arbeitslose schon das Recht habe, wegen der Chancengleichheit im Sinne des Grundgesetzes solche Forderungen zu stellen. Allerdings sei dieses Recht nicht gerichtlich durchsetzbar, weil ein Unternehmen generell keine Garantie auf einen Dauerarbeitsplatz abgeben könne. Wenn er diese geforderte Sicherheit haben wolle, müsse er Beamter werden.

Berichterstatter: Siegfried Heuser



Die Jenaer Sprachverwender

Am 08.05.2009 hatte der Lesezeichen e.V. zu einer Manuskriptlesung in die Ernst-Abbe-Bibliothek eingeladen. Von den „Jenaer Sprachverwendern“ lasen Mohammed Al-Kuwaiti, Reinhard Doberenz und Hans Deubel jeweils einen bisher unveröffentlichten Text. Im Folgenden zwei der Texte:

Das Märchen von der kleinen Nixe

Reinhard Doberenz

Vor langen Zeiten lebte einmal eine kleine Seebewohnerin, die nur ein einziges mal in ihrem Leben sang. Es war in einer wunderbaren mond- und sternverträumten Sommernacht, als sie am Ufer von einem See mitten im tiefen Wald ihr einmalig schönes Lied ertönen ließ. Von Wasserrosen und Wasserlilien umgeben, saß sie unter einer alten Weide auf einem Stein. Sie trug ein langes, schleierartiges weißes Gewand aus reiner Seide mit einem goldenen Gürtel.

Eine rote Kette verzierte ihren Hals. Ihr lang waldendes, goldenes Haar, das sich vortrefflich zu den tief herabhängenden Zweigen der alten Weide, unter der sie saß, ergänzte, bewegte zart der warme Sommerwind. Es war eine liebreizende, bildhübsche Nixe; und die Zierde ihrer Haare war eine rote Rose. Sie hatte kirschrote Lippen und schwarze Augen, aus denen eine tiefe Melancholie hervorleuchtete; denn sie ahnte, dass derartige wunderbare Stunden in ihrem Leben nie wiederkehren würden. So saß sie da und sang mit ganzer Hingabe ihre einzigartige Weise, die an Schönheit nicht mehr zu überbieten war. Diesem himmlischen Gesang des kleinen Geschöpfes lauschten bei den Wasserrosen und Wasserlilien in andachtsvoller Ergriffenheit andere Seebewohner. Die Elfen und Feen, die sich auf Waldblumen und Blüten schaukelten, hielten inne, wie verzaubert von diesem Tönen. Die Zwerge und Gnome kamen aus ihren Höhlen und unterirdischen Behausungen hervor, lagerten sich um das bezaubernde Wasserwesen herum, ihr Lied voll auf sich wirken lassend,

träumten sie in die Nacht hinein. Das Himbeermägdelein mit ihrem roten Röckchen und goldenem Haar, das Heidelbeermägdelein mit ihrem blauen Röckchen und goldenem Haar, das Stachelbeerfräulein mit ihrem weißen Kleid, ihrer silbernen Kette und schwarzem Haar und die Erdbeermaid mit ihrem roten Kleid und mit einer weißen Sternblume verzierten goldenem Haar ließen sich verzaubern von der entzückenden Arie der kleinen Nixe. Die Waldfrau legte ihre Arbeit nieder, setzte sich auf eine Bank vor ihrer Hütte und war nur versunken in das entrückte Lied. Auch der Waldesprinz und alle Kinder des Zwergen- und Elfenreviers hörten diesem Konzert mit innerer Bewegtheit zu, ja alle Vögel und die anderen Tiere der Waldung scharten sich voller Andacht um das begnadete Geschöpf herum. Sie alle lauschten träumend und träumten lauschend..... Und selbst der liebe Gott blickte freundlich auf sein kleines Geschöpf. Nachdem der Klang der Abendglocke, die der Einsiedler läutete, verhallt war, begann sie mit ihrer unbeschreiblich schönen Melodie. Sie sang die sternenklare Nacht hindurch voller Innigkeit und Empfindung, voller Wehmut und voll stiller Trauer. Sogar die Nachtigall lauschte ihrer prachtvollen Stimme. Diese war von betörender Biigsamkeit und Geschmeidigkeit, wie zarter Samt. Sie schluchzte, tremolierte, trillierte und weinte, zuweilen in den sanftesten Klängen. Ein stiller und verhaltener Schmerz war die Grundstimmung ihres so überirdisch prächtigen Gesanges, der begleitet wurde von dem leisen Rauschen des Waldes; und auch die Felsen im Walde warfen einen leisen Hall zurück, der wie in weiter Ferne verklang. Doch auch ein anmutsvoller Liebreiz schwang in ihrer Melodie mit. Sie sang:

Es war in wunderbarer Waldesnacht;
Die Welt, sie war gehüllt in Schweigen;
Nur in den Wipfeln da rauschte es sacht;
Der Mondesglanz hing an den Zweigen.

Es war so still in der weiten Runde;
Und bei der goldenen Mondespracht
Da kamen aus tiefem Waldesgrunde
Elfen vorbeigehuscht in der Nacht.

Und sie kamen um die zwölfte Stunde
Im so zauberhaft schwebenden Gang;
Mit Feen da standen sie im Bunde;
Eine schöne Elfe leise sang.

In dieser wundervollen Waldesnacht
Zum Elfenreigen sie sich fanden;
Und während die Wipfel rauschten so sacht,
Sie ganz heimlich wieder entschwandten.“

„Die Nixe singt am Meer bei Nacht
Eine verträumte Weise;
Die Locken fallen feenhaft;
Die Wellen rauschen leise.

Und dieses wunderbare Lied
Entschwebt in blaue Fernen;
Selbst die Vöglein werden nicht müd,
Lauschend unter den Sternen.“

Und noch manch weiteren beseelten Ton ließ sie erklingen; und wie gebannt lauschten sie alle: Die anderen Wassergeister, die Elfen und Feen, die Zwerge und Gnome, alle Waldgeister, das Himbeermägdelein mit ihrem roten Röckchen und goldenem Haar, das Heidelbeermägdelein mit ihrem blauen Röckchen und goldenem Haar, das Stachelbeerfräulein mit ihrem weißen Kleid, ihrer silbernen Kette und schwarzem Haar und die Erdbeermaid mit ihrem roten Kleid und mit einer weißen Sternblume verziertem goldenem Haar, die Waldfrau mit ihrem braunen, langen Kleid und langen silbernen Zöpfen, der Waldesprinz mit seiner prächtigen Krone, seinem samtenen Mantel und glänzenden Stiefeln, der Einsiedler mit seinem langen, wallenden Haar, seinem dicken Rauschebart und seiner blitzenden Axt, alle Kinder des Zwergen- und Elfenreviers, die Nachtigall, ja, alle Vögel und die anderen Tiere der Waldung. Sie waren alle verzaubert von dem phantastischen Gesang in seiner Einzigartigkeit; denn noch nie hatte dieses Revier so etwas erlebt und sollte es auch in Zukunft nie mehr erleben. So verrann die Zeit; und der Mond ging seinem Untergang entgegen. Mit dem heraufdämmernden Morgen endete das hinreißende Seegeschoß sein vollendetes Singen, das im phantastischsten *dolcissimo* verhauchte. – Nachdem sie geendet hatte, schwiegen alle, die ihr zuhörten, noch einige Minuten. Es gab keinen rauschenden Beifall; und diese Stille war zauberhaft. Durch dieses Schweigen zollten ihr alle im Walde Bewunderung und Anerkennung. In dieser einen phantastischen Sommernacht hatte das Leben des liebenswerten Seewesens seinen Inhalt, seinen Sinn, seine Erfüllung und seine Vollendung gefunden. Das Glücksgefühl

über ihren Erfolg ließ die kleine Nixe, auflebend, noch einige Stunden lang in sich nachwirken. Plötzlich rauschte ein böser und neiderfüllter Troll an sie heran, kicherte und verspottete das zarte und verletzte Seegeschoß mit hässlichen Gesten. Daraufhin verschwand sie zur schweren Betrübnis aller anderen Wasser- und Waldgeister. Sie hatte wahrscheinlich in einem anderen weit entfernt liegenden Buschrevier an einem anderen See eine neue Heimat gefunden und ward im Zwergen- und Elfenrevier nie mehr gesehen.

Seit jener Zeit hört man manchmal in warmen Sommernächten von den Felsen im Walde noch ein ganz leises Singen, das wie in sehr weiter Ferne verschwebt; und der nächtliche Wanderer meint, das sei noch ein Nachhall jenes wunderbaren Gesanges der kleinen Nixe in jener unaussprechlich schönen Sommernacht.



Landhof Schöneiche („Gelebte Alternativen“)

Kindheitsgeschichte

Mohammed Al-Kuwaiti

Ich war ein kleines Kind, als vor meinen Augen ein Mann erschlagen wurde
In meiner Stadt Kufa gab es verschiedene Gasen in denen Handwerker ihren Beruf ausübten. Zum Beispiel gab es Schuster, Färber für Wollstoffe, Gerbereien, Dattelsiruphersteller, Schmiede für die Hufeisen von Pferden und Eseln, Tischler, Schneider, Hersteller von Kanus, von Matratzen und Zudecken, von Möbeln, Gewebe. Es gab Männer mit Schleiern, Männer mit Kopftüchern und Mützen, verschiedene Schmiede, die Bronze, Silber und Gold bearbeiteten, Bauern die verschiedene Lebensmittel anboten wie Fleischereien, Bäckereien, Obst- und Gemüsehändler, Süßwaren etc.

Lesen Sie bitte auf Seite 8 weiter!

Es war am Anfang einer Gasse, in der ein kleiner Schuster-Handwerker mit zwei Jungen aus seiner Familie arbeitete, vom frühen Morgen bis zum Sonnenuntergang. Sie waren sehr fleißig. Die Kunden konnten zu den Männern kommen und dabei zuschauen, wie ein Paar Schuhe aus echtem Leder entstanden. Vor ihren Augen wurde das Leder zugeschnitten und man konnte alles beobachten, bis die Schuhe fertig waren. Als erstes wurde die Größe dafür ganz genau gemessen und dann bekam man einen Termin genannt, an dem die Schuhe fertig waren oder man sie anprobieren konnte, falls etwas geändert werden musste, konnte man immer wiederkommen, bis man mit seinen neuen Schuhen zufrieden war. Für mich war es jeden Tag aufs Neue faszinierend und wichtig wie das tägliche Brot.

Drei mal am Tage lief ich allein oder mit Freunden hin um zuzusehen, bis ich den Irak verließ, am 2. Oktober 1972.

Diese Straße entlang des Flusses ist etwa 1 km lang und heißt Alistraße. Es gibt eine Anlage zum Wasserklären, in der Mitte ist ein Polizeirevier und etwa 100m weiter steht Jonas' Grabmal. Besucher kamen aus den orientalischen Ländern. Man glaubt, Jonas war in Gefahr und auf Gottes Befehl hin verschluckte der Wal Jonas. Drei Tage befand er sich im Bauch des Wals und als er in Sicherheit war spuckte der Wal ihn an einer Stelle am Euphrat aus. Auf der Straße an dieser Stelle des Flusses wurde ein Grabmal bemalt mit der Geschichte des Jonas. Daneben, im gleichen Gebäude, ist eine Moschee.



„Gelebte Alternativen“ (Sozial-ökologische Siedlung Bamberg)

Oft saß ich am Fluss und beobachtete die kleinen Schiffe, die Vögel, besonders Möwen, und die Fischer mit ihren Kanus, wie sie ihre Netze auswerfen. Ehe sie das tun, wetten die Insassen der Teestuben über die Menge des Fischfangs. Wer mitspielen möchte, muss einen Einsatz zahlen, cirka 15 Cent, sind Fische im Netz gewinnt er und wenn nicht, verliert der Spieler seine 15 Cent. Manchmal fischte ein Fischer in seinem Netz alte Schuhe oder andere Gegenstände. Der Fischer steht beim Fischen auf einer Mauer aus Stein mit einem Zaun, etwa einen halben Meter hoch. Auf der Straße sah man Pferde oder Esel die eine Kutsche ziehen oder Frauen mit Kindern, die auf den Eseln reiten und man trifft auf Kamelkarawanen, die Datteln tragen oder Reis von den Feldern aus der Umgebung der Dörfer.

Es gab viele Teestuben, die im Schatten großer, 70 Jahre alter Eukalyptus-Bäume liegen. In den Häusern der Reichen mit ihren Höfen und Geschäften wird mit Reis und Datteln gehandelt. Sie lagern und Verarbeiten diese und sie gehören berühmten Familien, die als erste in dieser Straße lebten. Unser Haus lag hinter dem Polizeirevier. Einmal lief ich kurz vor Mittag bis zum Ende dieser Straße zum Fluss. Dort befanden sich das größte Krankenhaus der Region und die wichtigste Eisenbahnbrücke. Sie war von den Engländern gebaut worden. Sie verbindet beide Seiten des Euphrat mit einer Autobahn, die in der Hauptstadt Bagdad beginnt und über Babylon in eine der wichtigsten Heiligen Städte Iraks und der islamischen Welt führt, nach Nedjef, die etwa 7 km entfernt von Kufa liegt.

Ich lief gerade in diesem Moment am Zaun des Krankenhauses entlang und mit mir noch einige wenige andere Passanten. Da sah ich einen großen Mann und zwei andere Männer bei dem Schuster. Jeder der Männer trug einen Dolch und sie schlugen auf ihn ein. Er schützte sich mit seinen bloßen Händen, aber die Männer schlugen darauf ein bis Blut floss. Er konnte sich nur mit seinen Händen wehren und seine Hilferufe waren zu leise. Auf die beiden Täter wurde niemand aufmerksam, denn sie waren kleiner als der große Mann, der wie im klassischen Krieg seine Hände hielt, als hätte er einen Eisenpanzer. Deshalb trafen sie nur seine Hände. Er wollte zum Krankenhaus, wo er als Krankenpfleger arbeitete und die beiden Täter trieben ihn weiter bis zum Eingang des Krankenhauses. Sie zeigten keinerlei Reue und fürchteten sich nicht und sie sahen aus, als suchten sie eine Vergeltung. Mit schien es, als sei das Opfer nicht überrascht von der Tat, aber ich war es. Zum einen war ich erst acht Jahre alt und zweitens lief vor meinen Augen eine grausame Tat ab, die ich auch nach über einem halben Jahrhundert noch nicht ver-

gessen habe. Zum ersten und zum letzten Mal in meinem Leben sah ich eine Bluttat. Durch meine religiöse Erziehung und als Sohn einer reichen Familie musste ich mich anders verhalten als Straßenkinder, die Messer bei sich trugen. Nie im Leben hatte ich eine scharfe Waffe bei mir oder ein Messer, weil ich Angst davor hatte. Zum Glück war ich nie im Militärdienst weil ich Lehrer war und diese waren in den irakischen Schulen eine große Notwendigkeit. So wurde für die Lehrer der Militärdienst verschoben und sie sollten nach dem Studium als eingezogen werden. Zum Glück für mich kam dann eine Zeit, in der die Staatskassen leer waren und die Gesetze es erlaubten, sich als Lehrer von dem Armeedienst für ca. 350 Dollar freizukaufen. Nachdem ich diese Summe an die Staatskasse bezahlt hatte wurde ich Reservist. Mein Vater war damals gleich bereit gewesen mir dieses Geld zu geben. Und so kommt es, dass diese Tat, die ich beobachtet hatte, mir immer vor Augen steht. Ich war der einzige Passant der die zwei Täter mit ihrem Opfer gesehen hatten. Wie ein Blitz ging diese Tat von Mund zu Mund und die Bewohner Kufas brauchten sehr lange, dies zu verdauen. Ich verstand später den Grund für ihre Tat. Die Täter waren verwandt mit dem Opfer. Die Kusine der Täter war mit dem Opfer verheiratet und es gab familiäre Konflikte. Sie hatte sich bei ihrem Bruder über ihren Mann beschwert und so kam es, dass sie Vergeltung übten.



„Gelebte Alternativen“ (Buschberghof)

Die „Jenaer Sprachverwender“ treffen sich jeden 2. und 4. Montag im Monat um 16 Uhr im MobB e.V., um sich gegenseitig neue Texte vorzustellen und zu diskutieren.

Interessenten sind herzlich willkommen!

Geteiltes Rentenrecht

Am 28. Mai 2009 startete die Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag einen weiteren Versuch, bestehende Unterschiede in den Renten in West- und Ostdeutschland zu beseitigen. 17 einzelne Anträge brachte sie zu diesem einen Tagesordnungspunkt ein – und scheiterte erneut. Ursache für Ungleichheiten in den Ansprüchen ist das Rentenüberleitungsgesetz aus dem Jahre 1991, das viele Besonderheiten des DDR-Rentenrechts ignorierte. Bis heute benachteiligt werden zum Beispiel Frauen, die eine Zeitlang nicht gearbeitet haben, weil sie Angehörige pflegten. In der DDR wurden diese Zeit als Versicherungsjahre anerkannt, in der Bundesrepublik nicht. Krankenschwestern profitierten in der DDR von einer besonderen Steigerungsrate, was vom vereinigten Deutschland nicht übernommen wurde. Ebenso wenig wie die berufsbezogene Zuwendung für BalletttänzerInnen oder die Zusatzsysteme für zahlreiche Berufsgruppen. Nicht anerkannt wurden die (freiwillig) geleisteten Beträge von Geschiedenen, die Anspruchszeiten von Selbstständigen und von Menschen, die sich über den zweiten Bildungsweg qualifizierten. Schlechter gestellt wurden die Angestellten des öffentlichen Dienstes.

Bei der Überleitung der Rentenansprüche blieben nicht nur all diese Dinge unberücksichtigt. Völlig außer Betracht blieb der gravierender Unterschied zwischen den Renten in Ost und West: in der DDR waren die Versicherungsjahre und die zuerkannten Zeiten (Ausbildung, Pflege von Angehörigen ...) wesentlich, in der BRD die Höhe der Einkünfte. Des Weiteren wurde das Rentenrecht benutzt, um ehemalige DDR-Bürger, die in „staatstragenden“ Berufen und Funktionen tätig waren, durch finanzielle Einbußen zu bestrafen.

Durch die Anträge sollten die beschriebenen Ungerechtigkeiten ausgeglichen werden. Aber offenbar ist es genau wie bei den Löhnen: auch 19 Jahre nach der staatlichen Einheit gibt es weder eine Gleichstellung bei den Einkommen noch bei den Renten. Die Fraktion DIE LINKE forderte die einzelne und namentliche Abstimmung aller eingereichten Anträge. So kann nachvollzogen werden, welcher Abgeordnete wie abstimmte.

Beate Jonscher



Hunger auf Kunst & Kultur

In diesem Jahr gelten die **Kulturpässe** auch für die sogenannten „**Jokerkartenkonzerte**“ während der Kulturarena Jena, die im Folgenden kurz dargestellt sind, und die Voraufführung des Theaterspektakels zur Arenaeröffnung.

Die Karten sollten über MobB e.V. reserviert werden. Mutige Kulturpassbesitzer haben natürlich auch die Möglichkeit, ihr Glück an der Abendkasse zu versuchen.

Die drei Konzerte im **Volksbad Jena** dagegen müssen wegen der geringen Platzkapazität zwingend vorbestellt werden.



**Dienstag, 07. Juli 2009, 20:00 Uhr,
Theatervorplatz
Voraufführung Friedrich Schiller:
"Wilhelm Tell"**

Ensemble des Theaterhaus Jena & Gäste
Regie: Markus Heinzelmann
Bühne: Gregor Wickert
Kostüme: Anne Buffetrille
Musik: Vicki Schmatolla
Video: Heiko Kalmbach
Choreographie: Antonio Cerezo

**Donnerstag, 16. Juli 2009, 20:00 Uhr,
Theatervorplatz
Mother's Finest (USA)**

Joyce Kennedy – Gesang
Glenn Murdock – Gesang
Mo Moses – Gitarre
John Hayes – Gitarre
Wyzard - Bass
Joseph Williams – Schlagzeug

**Samstag, 18. Juli 2009, 20:00 Uhr,
Theatervorplatz**

Esperanza Spalding (USA)
Esperanza Spalding – Double Bass / Gesang
Otis Brown – Schlagzeug
Leo Genovese – Piano
Ricardo Vogt – Gitarre

**Mittwoch, 22. Juli 2009, 20:00 Uhr,
Theatervorplatz**

Soil & „Pimp“ Sessions (Japan)
Shacho aka President - Agitator
Tabu Zombie - Trompete
Motoharu - Saxophon
Midorin - Schlagzeug
Josei - Piano, Keyboard
Akita Goldman – Kontrabass

**Freitag, 24. Juli 2009, 20:00 Uhr,
Theatervorplatz**

Emiliana Torrini (Island)
Emiliana Torrini – Gesang
+ Band

**Samstag, 25. Juli 2009, 20:00 Uhr,
Theatervorplatz**

Socalled (Kanada)
Socalled - Piano, MPC, Akkordeon, Gesang usw.
Katie Moore - Gesang
Allen Watsky – Gitarre, Gesang
Michael Winograd - Klarinette
Fred Liebert - Bass

**Sonntag, 26. Juli 2009, 20:00 Uhr,
Volksbad Jena**

Badi Assad (Brasilien)
Badi Assad – Gitarre / Gesang

**Mittwoch, 29. Juli 2009, 20:00 Uhr,
Theatervorplatz**

Sophie Hunger (Schweiz)
Sophie Hunger - Gesang / Gitarre / Piano
Michael Flury - Posaune / Glockenspiel
Christian Prader - Flöte / Gitarre / Piano / Harmonica / Gesang
Balz Bachmann - Bass
Julian Sartorius – Schlagzeug

**Donnerstag, 30. Juli 2009, 20:00 Uhr,
Theatervorplatz**

08001 (Spanien)
Julian Urigoitia (Spanien) – Gründer & Produzent
Carlos López (Spanien) – Schlagzeug
Francisco Guisado (Spanien) - Gitarre
Abdelaziz Arradi (Marokko) – Gesang

(Fortsetzung nächste Seite)

Fouad El Hayani (Marokko) – Gesang
Clarence Bekker (Holland) – Gesang
Nikol Ann Kollars (USA) – Gesang
Matilde Gonzales (Spanien) – Gesang
Christian Callens (Argentinien)

Freitag, 31. Juli 2009, 20:00 Uhr,

Theatervorplatz

Roberto Fonseca (Kuba)

Roberto Fonseca – Piano & Keyboard
Joel Hierrezuelo – Percussion
Javier Zalba – Klarinette, Flöte, Saxophon
Ramsés Rodriguez – Schlagzeug
Omar Gonzáles – Bass

Dienstag, 4. August 2009, 20:00 Uhr,

Volksbad Jena

arenAkustik im Volksbad

Michael Wollny & spezial guest Tamar Halperin (Deutschland / Israel)

Michael Wollny – Piano
Tamar Halperin – Cembalo

Mittwoch, 5. August 2009, 20:00 Uhr,

Theatervorplatz

Ray Lema (Demokratische Republik Kongo)

Ray Lema - Keybaord / Gesang
Etienne Mbappe - Bass
Francis Lassus - Schlagzeug
Sully Chamand - Gitarre
Thibault Renard - Trompete
Jerry Edwards - Posaune
François Ballou - Gesang
Luciana Demingongo – Gesang

Donnerstag, 13. August 2009, 20:00 Uhr,

Theatervorplatz

Soha (Frankreich)

Soha – Gesang
Jean M'Ba N'gguema – Gitarre
Mike Clinton – Bassgitarre
Pascal Pallisco – Akkordeon
Julien Tekeyan – Schlagzeug

Freitag, 14. August 2009, 20:00 Uhr,

Theatervorplatz

Jazzanova live! Of all the things featuring

Paul Randolph (Deutschland)

Paul Randolph - Gesang, Bass
Clara Hill - Gesang
Sebastian Studnitzky - Keyboard
Arne Jansen - Gitarre
(Fortsetzung nächst Spalte)

Paul Kleber - Bass

Thomas Pfirmann - Schlagzeug, Percussion

Sebastian Borkowski - Woodwinds

Stefan Ulrich – Posaune, Gesang

Axel Reinemer - Decks / Percussion

Stefan Leisering - Congas

Samstag, 15. August 2009, 20:00 Uhr,

Theatervorplatz

Freshlyground (Südafrika)

Zolani Mahola - Gesang
Kyla-Rose Smith – Violine & Keyboard
Simon Attwell – Flöte & Saxophon
Julio Sigauque - Gitarre
Peter Cohen - Schlagzeug
Neil Hawks - Bass
Seredéal Scheepers - Keyboard

Sonntag, 16. August 2009, 20:00 Uhr,

Volksbad Jena

arenAkustik im Volksbad

Otto Lechner & Arnaud Méthivier – Arnotodrom (Österreich / Frankreich)

Otto Lecher - Akkordeon
Arnaud Méthivier – Akkordeon

Donnerstag, 20. August 2009, 20:00 Uhr,

Theatervorplatz

Nils Wülker (Deutschland)

Nils Wülker – Trompete, Flugelhorn
Jan von Klewitz - Saxophon
Lars Duppler - Piano, Fender Rhodes
Dietmar Fuhr - Double Bass
Jens Dohle – Schlagzeug

Samstag, 22. August 2009, 20:00 Uhr,

Theatervorplatz

The Five Corners Quintet (Finnland)

Timo Lassu - Saxophone
Jukka Eskola - Trompete
Mikael Jakobsson - Piano
Antti Lötjönen - Bass
Teppo Mäkynen – Schlagzeug

Sonntag, 23. August 2009, 20:00 Uhr,

Theatervorplatz

Russkaja (Russland / Österreich)

Manfred Fanzmeier - Saxophon, Gesang
H.G. Gutternigg - Posaune, Gesang
Antonia Georgiew - Violine, Gesang
Titus Vadon - Schlagzeug, Gesang
Dimitri Miller - Bass, Gesang
Zebo Adam- Gitarre, Gesang



Stabilisierung & soziale Integration

Arbeitslose Menschen sind einer Vielzahl psychischer Belastungen ausgesetzt. Fehlende Anerkennung durch eine Erwerbsarbeit und der Mangel an Gelegenheit, Talente und Fähigkeiten einzusetzen, führen oftmals zu einem verminderten Selbstwertgefühl. Hinzu kommen existenzielle Ängste. Ärger mit den Behörden erzeugt zusätzlichen Stress.

Um eine psychische Erkrankung zu vermeiden, ist professionelle Hilfe erforderlich. Diese ermöglicht der MobB e.V. mit seinem Projekt „Stabilisierung und soziale Reintegration“. Eine mit dem Thema vertraute Psychologin bietet kostenlos und unbürokratisch Beratungsgespräche an.

Neben allgemeiner Beratung gibt es:

- fachliche Anleitung und Hilfestellung zur Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche
- Hilfestellung zum Erkennen eigener Fähigkeiten und Talente
- Begleitung bei Trauerprozessen

Jederzeit ist der Einstieg in eine Gruppe möglich, in der Entspannungsübungen zur Stressbewältigung (autogenes Training und Phantasiereisen) durchgeführt werden.

Zeit: Mittwoch 14.00 – 16.00 Uhr



Leitung: Dipl. Psych. Anke Fonseca



UMSONST(T)RAUM JENA

Spielregeln

Aus Platzgründen können wir nicht alles und massenhaft annehmen. So bitten wir beispielsweise Kleidung im DRK - Kleiderladen in der Oberlauengasse 12 abzugeben.

Die Mitnahme ist in der Regel auf drei Gegenstände pro Besuch beschränkt, weil es uns nicht ums Hamstern und Raffen geht.

Die Dinge sind für den persönlichen Gebrauch bestimmt und nicht für den Weiterverkauf.

Zur Deckung der Kosten (Miete für den Raum) bitten wir um eine freiwillige kleine Spende.

Öffnungszeiten

Montag	10 - 12 Uhr	16 - 18 Uhr
Dienstag	10 - 12 Uhr	
Mittwoch	10 - 12 Uhr	
Donnerstag		17.30 - 19.30 Uhr
Freitag	10 - 12 Uhr	

Bitte beachten!

In der Woche vom 29.06. – 05.07.2009 ist der Verein geschlossen.



Tauschring Jena

Hallo und ein herzliches Willkommen, liebe Tauschfreunde,

als ich im vergangenen Monat (seit letzter Ausgabe der MobBil, 04/09) von dem einen oder anderen die Tauschhefte auf meinen Schreibtisch bekam, musste ich feststellen, dass Ihr sehr fleißig beim Tauschen wart und seid. Es ist toll. Endlich können wir sagen, dass wir ein richtiger Tauschring sind und meine Arbeit nicht ganz umsonst war. Also, macht weiter so.

Der einzigen Wermutstropfen im vergangenen Monat war der Abschied von einer tollen Tauschfreundin aus Bürgel. Sie ist weit weg gezogen, und so kann sie unserem TR nicht mehr zur Verfügung stehen. Wünschen wir, dass sie dort in ihrer neuen Heimat auch einen Tauschring findet und sich dort einbringen kann. Weiterhin haben sich zwei Mitarbeiter wegen Krankheit „inaktiv“, also krank gemeldet. Wünschen wir ihnen beste Genesung.

Im Mai startete ich nun im Stadtteilbüro Lobeda die erste Beratung. Leider waren von 17 Lobedaern Tauschfreunden gerade mal die Hälfte da. Ich würde mich freuen, wenn das besser werden würde. Trotzdem mein Dank an die, die erschienen sind.

Für Juli / August plane ich wieder ein großes Tauschringtreffen aller Stadtteile. Voraussichtlich treffen wir uns dann in Lobeda West im Genossenschaftsclub „Club 13“. Ich muss da aber noch einiges klären. Jeder wird dann von mir mit einer Einladung bedacht.

Und nun habe ich aber auch noch tolle Neuigkeiten zu berichten. Als erstes haben wir einen neuen Flyer, der direkt aus der Druckerpresse kommt. Also nichts mehr mit kopieren, kopieren, kopieren ... Nun werden sich einige fragen wie man das ohne Geld bewerkstelligen kann. Der TRJ hat seit dem 01.05.2009 einen Sponsor. Hierbei handelt es sich um die Wohnungsgenossenschaft „jenawohnen“.

In den nächsten Tagen werden wir auch nach außen hin präsent sein. Nach viel Bastelei und der tatkräftigen Unterstützung des gesamten Teams vom Stadtteilbüro Winzerla wird unser Logo an einer vom Stadtteilbüro bereitgestellten Glasfront angebracht werden.

Das waren also wieder einmal die neuesten Berichte der vergangenen 30 Tage. Nun bleibt es an mir Euch herrlich sonnige Tage zu wünschen.

Bleibt schön tauschfreudig!
Euer Christian Kunert



Tel. 354570 (Stadtteilbüro Winzerla)
Mobil: 0176 / 67 60 71 79
Email: tauschzeit-jena@web.de

Bürozeiten:	Stb Winzerla	MobB e.V.
Montag	10 – 17 Uhr	
Dienstag		16 – 18 Uhr
Mittwoch	12 – 14 Uhr	
Donnerstag		17.30 – 19 Uhr
Freitag	9 – 12 Uhr	

Geduld zahlt sich aus

Klausdieter Weller

Neulich hatte ich Schwierigkeiten mit dem Fahrkartensystem in der Straßenbahn. Er hatte offenbar kein Wechselgeld. Das Display sagte: „Kein passender Zahlungsbetrag“.

Ich musste erst einen anderen Fahrgast finden, der mir eine 20-Cent-Münze in zwei 10-Cent-Münzen wechseln konnte. Ich hatte nämlich nur 1,80 € passend, nicht aber 1,70 €.

Danach konnte ich meine Schwarzfahrt beenden. Was lernen wir daraus? Man soll eben der nächsten Fahrpreiserhöhung nicht vorgreifen.



Tauschzeitung

1 - Bau, Umbau, Renovierung

Biete



Renovieren

Hilfe bei Maler und Tapezierarbeiten **005**

Hilfe bei Renovierungsarbeiten **017**

Malerarbeiten, Umzugshilfe und einfache handwerkliche Tätigkeiten **043**

Wer kann helfen bei gelegentlichen Bohrungen (Höhenangst) **004**

Umzugshilfe **036**

Umbau, Renovierungen u.ä. **031**

Erledige kleinere Reparaturen und Montagen von Möbeln, Hausrat usw. **017**

Umzugshilfe (Ein- und auspacken) **029**

Hilfe beim Malern und Tapezieren **033**

Suche

Hilfe zum Dach decken für mein Gartenhaus gesucht **024**

Hilfe gesucht für Putz- und Renovierungsarbeiten am Gartenhaus außen **010**

Hilfe bei renovieren der Wohnung **034**

2 - Beratung und Hilfe

Biete



Beratungen, Kurse

Hilfe bei Seniorenbetreuung bietet **029**

Seniorenbetreuung Begleitung, Unterhaltung, einfache Pflege **007**

Philosophische Beratung (Erw) **021**

Begleitung bei Wegen zu Ämtern und Behörden, Einkäufen Pflanzenpflege als Urlaubsvertretung **020**

Kinder und Seniorenbetreuung

Seniorenbetreuung **033**

Stundenweise Tagesbetreuung Senioren **005**

Hilfe bei Behördenangelegenheiten **034**

Hilfe bei Behördenstress **034**

Hilfe bei Bewerbungsschreiben / Zusammenstellung von Bewerbungsmappen **036**

Hilfe bei Bewerbungsschreiben / Zusammenstellung von Bewerbungsmappen **037**

3 - Büro, Computer, Schreibarbeiten

Biete



Computerhilfe

Erledige Ihre Schreibarbeiten z.B. Briefe, Büroarbeiten etc. **010**

Erledige Sacharbeiten am PC **024**

Einführung am PC in Windows zu bieten **024**

Schreibe Briefe und beantworte Post **005**

Korrekturlesen z. B. Manuskripte, Diplomarbeiten u.ä. **010**

Übersetzungen ins Deutsche

aus dem Englischen, Französischen, Russischen, Polnischen, Tschechisch en **010**

PC-Kenntnisse bietet an **034**

PC-Schreibarbeiten bietet eine Sekretärin **042**

PC-Arbeiten und allgemeine Büroarbeiten **039**

Korrekturlesungen und diverse Büro und Schreibarbeiten **037**

Suche

Lektor zur Redigierung, (Kontrolle) Umarbeitung und Fehlerkontrolle sowie Meinungs-austausch für meine neuen Prosatexte. **032**

PC-Unterricht z.B. Erstellen einer Webside **006**

4 - Dienstleistungen

Biete



Haare schneiden

Hilfe im Haushalt bei akutem Bedarf, Frühjahrsputz, Umzug **034**

Haare schneiden **006**

Backe Ihre Kuchen **007**

Näh und Änderungsarbeiten wie Hosen, Gardinen und vieles mehr **004**

Backe Kuchen zu allen Anlässen **004**

Fertige Salate für Ihre Partys bis 10 Pers. Es müssen nur noch die Semmeln selber gekauft werden. **Na wäre das was?** **004**

Ein super Angebot! Verzaubere Ihre Gartenernte z.B. Obst mit oder ohne Exotic-Touch, auch gern als Geschenk verpackt Bitte möglichst Schraubgläser mitbringen **004**

Haare schneiden nach ihren Wünschen **023**

Haare schneiden **019**

Hilfe im Haushalt Kuchen backen, putzen und bügeln **029**

Hilfe bei Hausarbeit, einschließl. Fensterputz **033**

Biete dauerhaft Hilfe beim Einkauf und stundenweise Kinderbetreuung Bei Abwesenheit leere ich Ihren Briefkasten und gieße Ihre Pflanzen **020**

Nährarbeiten, putzen, kochen, backen, einkaufen etc übernimmt **045**

Haushaltspflege bei Abwesenheit **007**

Backen für Sie / Euch **007**

Suche

Dringend gesucht Hilfe beim Fenster putzen (alle 6 Wochen) **020**

Suche Hilfe beim Fenster putzen **004**

5 - Fahrzeuge, Mitfahrgelegenheiten

Biete

Begleite zu Busfahrten und Ausflügen **010**

Fahrdienste zum Einkaufen und ähnliches **010**

Fahrdienste auch weitere Strecken (je nach Absprache) **022**

Fahrdienste **024**

Fahrdienst (PKW muss gestellt werden) **043**

Mitfahrgelegenheit für Straba, Bus und Bahn bis 50 km im Umkreis **040**

Gelegentliche Reparatur an meinem Fahrrad **004**

Fahrdienst **034**

Fahrdienst **042**

Suche

Fahrdienst für größere Einkäufe **011**

Fahrdienst zum einkaufen u.ä. **010**

6 - Gesundheit

Biete

Massagen, klinische Kosmetik und Heilbehandlungen sowie Tips und Tricks zur Heilbehandlung **028**

Yogastunden erteilt **019**

Reiki und Yoga Biete Reiki - Behandlungen. Habe langjährige Erfahrung mit Yoga und dazugehörige Literatur (kann ausgeliehen werden) **010**

Krankenpflege und Massage **029**

Fastenbegleitung und Gesundheitsberatung **006**

Rückenmassagen **038**

Suche

Massagen gesucht **024**

Yogakurs gesucht **024**

Fastenkurs, Ernährungsberatung **024**

Rückenmassagen **038**

7 - Hobby, Freizeit

Biete

Fotografieren auf Familienfeiern oder Porträts **023**

Kochunterricht **023**

Begleite zu Radtouren und Wanderungen **010**

Gemeinsame Radtouren, Wandern, Kultur-Events **034**

Begleite zu Klavierkonzerten **006**

Begleitung zu Wanderungen **033**

Begleite gelegentlich zu kulturellen Veranstaltungen – außer Philharmonie und Klassik **004**

Brett und Kartenspiele **005**

Suche

Menschen für Radtouren, wandern, und Kulturevents **034**

Gebe Tanzunterricht **006**

Bastle Geburtstagskarten aller Art (wenn zu bestimmten Anlässen bitte 4 Wochen vorher bestellen) **004**

Wer spielt mir mal Canasta u.ä., oder wer hat Lust mal mit mir zu kochen und anschließend zu essen? Abwasch machen wir hinter her gemeinsam **004**

9 - Unterricht

Biete

Nachhilfe Für Schüler und Erwachsene in Englisch **021**

Nachhilfe für Unterstufe **044**

Suche

Lehrer gesucht
für Gitarrenunterricht
024

**Wer erteilt Reitunter-
richt?**
024

11 - Rund um's Kind

Biete

Hole Ihre Kinder
gern aus der Kinderein-
richtung ab
020

Kinderbetreuung
010



Babysitting

Kinderbetreuung
005

Kinder hüten
036

**Aufsicht und Betreu-
ung**, Abholung von
KITA / Schule,
Hausaufgabenhilfe,
Übungsstunden Grund-
schule oder in kurzzei-
tiger Abwesenheit der
Eltern
034

Kinderbetreuung
(Lehrerin)
044

Suche

Betreuung für sechs-
jährigen Jungen
024

Kinderbetreuung
abends 1-2 mal im Mo-
nat jeweils 2-3 Stunden
gesucht. Vorausset-
zung: pädagogische
Vorkenntnisse bei Jun-
gen (4) mit ADHS
017

12 - Rund um's Tier

Biete

Führe Hunde aus
024

Führe Hunde aus
006

Betreuung von Klein-
tieren und Hunden
033

Tierbetreuung
007

**13 - Garten und
Pflanzen**

Biete



Gartenarbeit

**Hilfe bei Gartenarbei-
ten**
024

**Fachgerechte Bera-
tung** bei der Garten-
gestaltung und Pflan-
zenpflege
010

Hilfe bei Gartenarbeit
033

**Hilfe bei Gartenarbei-
ten**
045

Suche

Hilfe im Garten
023

Hilfe bei Reparaturar-
beiten im Garten (Zaun
etc.)
034

Hilfe im Garten vor
allem bei Neubepflan-
zungen (alt raus / neu
rein)

14 - Verschiedenes

Biete

Lernspielentwicklung
Sowie alte Computer zu
Steuer- und Regeltech-
nik
016

Disco / Musik für Fa-
milienfeiern incl. Mode-
ration und Animation
036

Biete bei Bestellung
Räumlichkeiten für Fei-
en, Feten und ähnli-
ches

049

Verleih von:
Fondueset, Raclettgrill,
Diverse Kisten und Kar-
tone für Umzüge (Ba-
nanenkisten), Fahrrad-
anhänger „Chariot“ für
ein Kind bis ca. 2 Jah-
re, Autokindersitz 9-13
kg, traumhaftes hell-
blaues Kleid mit
Schleppe Gr. 38
037

Suche

**Handwerker, Techni-
ker:** Stadt-, Regional-,
Pflanzenbilder, Lern-
spielautoren, Stadtfüh-
rer, Autofahrten,
Sprachlehrer / Fremd-
sprachler
016
Wer kann mir Unterricht
in Kochen und Tanzen
geben?
021

Impressum

V.i.Si.d.P.: Menschen ohne bezahlte Beschäftigung – Hilfe und Selbsthilfe e.V.
Vorstand: Stefan Otto, Dr. Beate Jonscher, Ulrich Friedmann

Bürozeiten:	Montag - Freitag	10.00 - 12.00 Uhr
		14.00 - 16.00 Uhr
	Donnerstag:	17.00 - 19.00 Uhr

Redaktionsschluss: 15.06.2009
Für den Inhalt der namentlich gekenn-
zeichneten Beiträge sind die AutorInnen
selbst verantwortlich.